

# Kleinigkeiten machen den Alltag einfacher

Tagung des Club 82 zu »Barrierefreiheit« beleuchtet Möglichkeiten für Menschen mit Behinderungen

**Barrierefreiheit war das Thema einer Fachtagung unter den Fittichen des Clubs 82. Im Dorfgemeinschaftshaus wurde vorgestellt, wie Menschen mit Lernschwierigkeiten der Alltag erleichtert werden kann.**

Haslach (pag). Manchmal sind's nur Kleinigkeiten, die den Alltag von Menschen mit Behinderungen erschweren. Rollstuhlrampen und Fahrstühle sind inzwischen vielerorts selbstverständlich und auch Fahren mit Bus und Bahn ist dank niedrigerer Einstiege vielfach schon problemlos möglich.

Erleichterungen sind häufig mit geringem Aufwand umsetzbar, wie bei der Fachtagung anschaulich vorgestellt wurde. So gibt es in Münster einen Reiseleiter, der leicht verständlich und durchdacht zu den Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten der westfälischen Stadt leitet, nicht nur in gedruckter Form, sondern auch als Tonträger.



**Mirjam Bärmann und Markus Falk stellen eine bebilderte Speisekarte vor, die demnächst im Hofstetter Gasthaus »Linde« im Einsatz sein wird.**

Foto: Manfred Pagel

ger. Ein anderes Beispiel ist Reutlingen, wo der Busfahrplan so aufbereitet wurde, dass er problemlos von allen Fahrgä-

sten genutzt werden kann. Streckenkarten und Symbole an Bussen und Haltestellen machen das Umsteigen leichter.

Auch ein Gasthausbesuch könnte einfacher sein, wenn dort auf Wunsch eine bebilderte Speisekarte gereicht wird, wie sie Mirjam Bärmann und Markus Falk vom Club 82 entwarfen. Statt der Beschreibung wird ein Gericht im Bild vorgestellt. Der »Prototyp« wird demnächst im Hofstetter Gasthaus »Linde« in der Praxis erprobt.

## »Einfache Sprache«

Und auch Behördenbriefe oder Kontoauszüge könnten natürlich einfacher und lesbarer werden, wie Markus Mira und Manfred Himmelsbach darlegten. Statt »Soll und Haben« in kleiner Schrift ist in ihrem Vorschlag mit Piktogrammen ersichtlich, ob Geld vom Konto floss oder dazukam. Gleiches gilt für Formulare und Behördenbescheide, die beim »Büro für leichte Sprache« in Bremen »übersetzt« werden. Derzeit ist man hier dabei, wenigstens einige Verwaltungformulare so aufzubereiten, dass sie allgemein verständlich sind: Ein Service, von dem alle profitieren würden.

Offensurze Tagesblatt 19.11.2007